

Tafel 81.

Project für den Sommersitz
eines Fürsten.

Architekt HUGO HEGER in Wien.

Ansicht des Haupteinganges der im vorigen
Heft ausführlich beschriebenen Anlage.

Tafel 82.

Villa in Dresden.

Architekt BRUNO LINDNER in Dresden.

Tafel 83—84.

Die neue Façade des Sofiensaales
in Wien.

Architekt ERNST von GOTTHILF in Wien.

Es war die Aufgabe gestellt, diesem bekannten Wiener Vergnügungs-Etablissement, das im Sommer als Bad, im Winter als Concert- und Ballsaal eingerichtet ist, eine neue Façade, in streng modernem Charakter, zu verleihen.

Tafel 84 zeigt den ersten Entwurf für die Renovirung, Tafel 83 die Ausführung.

Im Sculpturenschmuck gelangt in origineller Weise die zweifache Bestimmung des Gebäudes zum Ausdruck.

Tafel 85.

Hôtel „Franz Josefs-Bahn“ in Wien.

Architekten DEHM & OLBRICHT in Wien.

Dieses 4 Stock hohe, nur für Hôtel-Zwecke bestimmte Haus befindet sich gegenüber der Ankunftshalle der Franz Josefs-Bahn. Mit Ausnahme des Saales sind alle Räume unterkellert. Im Parterre sind strassenseitig die Restaurationsräume untergebracht, während der Seitentract in Verbindung mit dem glasgedeckten Hof einen Saal bildet. Die Küchenanlage ist im Mitteltract untergebracht. Im Mezzanin, 1., 2. und 3. Stock befinden sich durchwegs Fremdenzimmer, ferner im Mezzanin und 2. Stock je 1 Badezimmer.

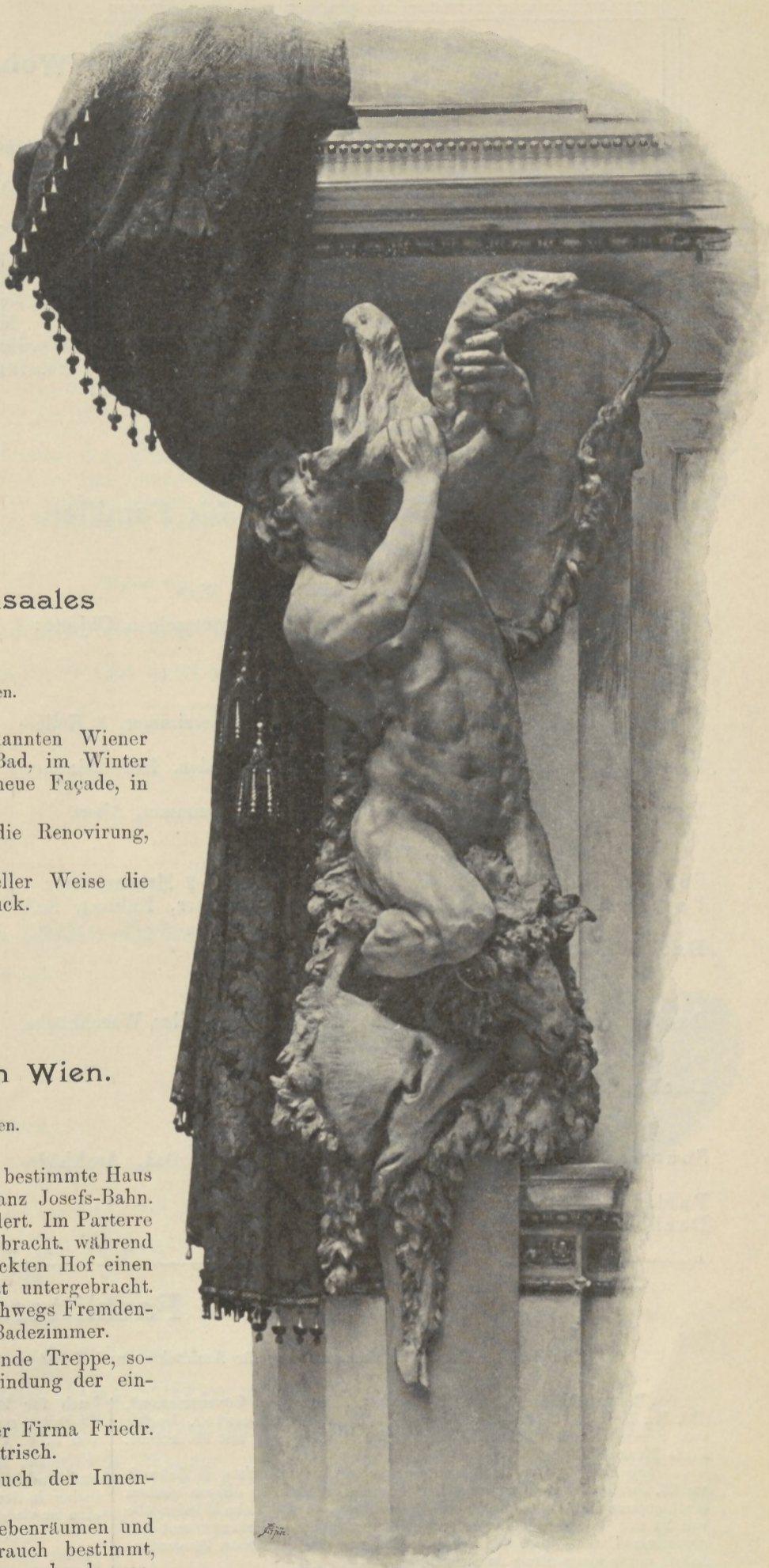
Die aus Karstmarmor hergestellte, freitragende Treppe, sowie ein elektrischer Aufzug vermitteln die Verbindung der einzelnen Stockwerke.

Die Beheizung geschieht mittelst Gasöfen der Firma Friedr. Siemens. Die Beleuchtung ist durchwegs elektrisch.

Die Architektur der Façade sowohl, als auch der Innenräume ist der modernen Richtung angepasst.

Die mässig grossen Saallocalitäten sammt Nebenräumen und Garderobe sind nicht allein für den Hôtelgebrauch bestimmt, sondern sollen auch für Vereins- und Unterhaltungsabende vermietet werden.

(Grundriss siehe umstehend).



Vom Wiener Colosseum: »Der Durst«.
Bildhauer RUDOLF MARSCHALL in Wien.